

RICHTIGSTELLUNG DER BEHAUPTUNGEN
DER BUNDESPRÜFSTELLE
UND WIDERSPRUCH ZU DER ANKLAGE
DER STAATSANWALTSCHAFT KASSEL
22.05.2024
DR. PIERRE KREBS

Mesdames, Messieurs,

Zwischen Menschen, die eine humanistische Bildung im Sinne von Leibniz genossen haben, war es immer Pflicht, wenn es um den Anstand des Geistes ging, daß man mit offenem Visier und unantastbarer Redlichkeit verkehrte — zumindest im Frankreich des ›Grand Siècle‹ wie im Deutschland des Schillerschen Freiheitsdranges oder der Brüder Grimm. Offenbar ist wenig davon im bundes- republikanischen Alltag unserer Zeit ›ver‹-blieben, in einem Land also, wo es umgekehrt — allem Anschein nach — Sitte geworden ist, auf dem Flohmarkt der Gerüchte nach ›Knopfdruckwortkeulen‹ zu suchen. Eine deftige Zugabe von ideologischem a priori hilft je nach Bedarf, das Ätzende noch zu potenzieren.

Sodann entspricht es dem Auftrag des geheimen Verfassungsschutz-Orakels, seine hohen Weisungen zu verkünden, und siehe da: Ein Wortgemenge tut sich dar, das immerhin imstande ist, den Regeln der Grammatik und der Orthographie zu genügen. Man staune: Es gehört zur Normalität der Bundesrepublik Deutschland, daß eine Behörde wie der VS jedweden anonym inkriminieren kann: ein schmähhliches Beispiel

von Heuchelei bezüglich der allzu oft gepriesenen Transparenz. Demzufolge nenne ich den Schreibtischarbeiter der VS Anonymus. Dies als Randbemerkung.

Ich habe kurz nach der Indizierung von Mars Ultor 2016 eine grundlegende Monographie verfaßt, um die Anklage des VS zu widerlegen, aber ebenso die der Staatsanwaltschaft, die nichts anderes bietet als das Rezipieren desselben. Sie steht Ihnen zur Verfügung. Die Veröffentlichung dieses Typoskriptes wird in Bälde geschehen unter dem Titel: Gegenwehr. Im aufklärerischen Sinne Voltaires. Im freiheitlichen Geiste Schillers. Ich habe sogenannter VS gesagt, dafür bin ich einen kurzen Hinweis schuldig, denn Staatsrecht ist heute kein Thema. Die Bezeichnung VS verbirgt schon in der Tat eine falsche und gefährliche Täuschung, nämlich der Versuch zu suggerieren, – und zwar gegen die ausdrückliche Warnung seines Spiritus rector, Carlo Schmid –, daß das GG inzwischen als identisch mit Verfassung verstanden sein soll. In der Wirklichkeit amtiert die BRD immer noch ohne Friedens-vertrag und immer noch auf dem Boden eines, von Carlo Schmid bewußt so gewollten und gerechtfertigten vorläufigen Grundgesetzes, das Gültigkeit übrigens nur solange hat, wie die Gunst der vier Alliierten es erlaubt oder toleriert. Deshalb nenne ich korrekterweise dieses Schutzorgan – inzwischen vom Parteienkartell als Verfolgungsorgan im Dienst einer Gesinnungsjustiz restlos mißbraucht: GrundGesetzSicherung.

Ich habe mich auf 6 Kernpunkte der Anklage beschränkt und meine Entgegnungen im Folgenden aus Zeitgründen nur stark verkürzt wiedergegeben. Das erwähnte Werk bleibt das unentbehrliche Widerspruchsdocument, sei es auf metapolitischer, philosophischer oder wissenschaftlicher Ebene.

1. Vorwurf des Rechtsextremismus.
2. Vorwurf des Rassismus (etymologisch verfälscht weil identisch mit Xenophobie).
3. Anklage aufgrund von zwei Textpassagen, die nicht aus meiner Feder stammen.
4. Versuch, aus Illustrationen eine Verherrlichung zu konstruieren.

5. Versuch, belegbare Zitate einer Karikatur als Erfindungen zu verunglimpfen.
6. Aus einer gerechtfertigten Fotolegende eine konstruierte Diskriminierung zu basteln.

1. Vorwurf Rechtsextremismus:

Narrativ Anonymus: »Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe des Jahres 2016 ist die »Volksgemeinschaft«. Diese wird ausschließlich als eine Abstammungs- und Blutsgemeinschaft aufgefaßt. In diesem Zusammenhang wird die aktuelle Flüchtlingsproblematik [sic] aufgegriffen und zur Verbreitung rechtsextremistisch-rassistischen Gedankenguts instrumentalisiert.«

Entgegnung:

Die Bezeichnung ›rechtsextremistisch-rassistisches Gedankengut‹ lehnen wir kategorisch ab. Wir sind weder links noch rechts verortet, also jenseits aller spaltenden und veralteten politischen Etikettierungen: Wir sind hingegen volkstreu und identitätsbewußt. Alle Publikationen des ›Thule-Seminars‹ seit Gründung des Vereins 1980 belegen, daß unsere Tätigkeit eine rein aufklärerische, metapolitische ist, außerhalb aller Parteien des Systems. Was hier ›rassistisch‹ genannt wird, meint in der Tat ›xenophobisch‹, d.h. fremdenfeindlich. Mein Verständnis von Rassenbewußtsein widerspricht eklatant der Deutung von Anonymus, denn es beruht auf der Achtung und dem Respekt gegenüber allen Rassen und Kulturen auf diesem Planeten: Wir sind daher Rassenurhumanisten, die die Polyphonie dieser Welt bejahen und sich für deren Schutz und Bewahrung einsetzen. Rassenkenntnis fördert Rassenachtung, während Rassenleugnung zur Rassenvernichtung führt. Rassenachtung beginnt aber bei der Bewußtwerdung der eigenen Herkunft, eingebunden in ein Volk, eine Kultur, eine Schicksalsgemeinschaft und in eine Ahnenkette.

In seinem 1. Brief vom 14. September 2015, an Frau Merkel adressiert, machte u.a. auch Gerd Schultze-Rhonhof — der ebenso wie wir als nicht ›ausländerfeindlich gelten will‹ — auf die irreversiblen Gefahren eines Identitätsverlustes aufmerksam: »Die seit ein paar Jahren betriebene Vergemeinschaftung innerhalb der EU zielt aber eindeutig auf einen gemeinsamen Staat und auf eine Mischung der Landesbevölkerungen bis zum Verschwinden ihrer nationalen Eigenschaften und Identitäten. Der 2014, wie von lenkender Hand gesteuert, einsetzende Migrantengstrom verändert nun auch das Staatsvolk Deutschlands in einer Geschwindigkeit, die keine Integration und Assimilation der Neubürger mehr zuläßt. Nach ungefähren UNHCR-Prognosen und einer genaueren des Prof. für Militärdemographie am NATO Defense College (Rom), Heinsohn, kommen bis 2050 etwa 950 Millionen Migranten aus Afrika und aus dem Nahen Osten auf Europa zu. Wenn sich ein Teil davon in Deutschland ansiedelt, verändert das unser Staatsvolk von Grund auf. Pikanterweise erinnert dieser Prozess an eines der US-amerikanischen Kriegsziele von 1945, »Der Abschaffung der Reinrassigkeit in Deutschland«.

Wer also instrumentalisiert hier wen? Wir haben unsererseits nicht auf den — entgegen Artikel 16a GG — millionenfachen Zustrom von Migranten gewartet, um die Bedeutsamkeit des Identitätsbewußtseins publik zu machen. Umgekehrt erkennen wir in der Diktion von Anonymus den klaren manipulativen Versuch, unserem Bekenntnis zur Identität ein sog. ›rechtsextremistisch-rassistisches‹ Gedankengut zu unterstellen, somit also zu instrumentalisieren. Was ist eine Invasion, wenn nicht das endlose Strömen von Millionen Fremden? Abwehr ist nicht nur eine natürliche, sondern eine zu erwartende Reaktion — wie es auch in England, Polen, Ungarn, Tschechien, der Slowakei u.v.m. verstanden wird —, erst recht angesichts der gestiegenen Kriminalität und der massiven Störung der rechtlichen Verhältnisse und des sozialen Friedens. Ich bin nicht der einzige, der davon spricht. Schultze-Rhonhof präzisiert: »Sie [Merkel] haben mit Ihren Botschaften, Deutschland

sei ein Einwanderungsland und Asylanten seien in Deutschland willkommen, einen Migrations-Sog ausgelöst. Diese Migration hat zusätzliches Leid und Tragödien ausgelöst.«

2. Vorwurf Rassismus:

Narrativ Anonymus: Fundiert wird die »Aufstachelung zum Haß« durch die im »Mars Ultor« dargestellte Szenerie einer vermeintlich »feindlichen Übernahme« durch einen anhaltenden Flüchtlingszustrom, welcher die biologisch-kulturelle Identität der Deutschen und Europäer gefährde. Anonymus will unter »Rassismus« bewußt »xenophobische o. fremdenhaßerfüllte Intention« suggerieren. Also benutzt er immer die Wortkeule »rassistisch« in diesem Sinn.

Entgegnung:

Aus welcher Mogelkiste holt Anonymus eine »Aufstachelung zum Haß« hervor? Was hat »Haß« hier überhaupt zu suchen, wo es sich um eine nüchterne Abwägung der Gefahren handelt, die Volk, Kultur und Identität insgesamt bedrohen? Die Realität zeigt sich überdeutlich: Es braucht keine Aufstachelung. Am Beispiel von Zypern sehen wir an der Übernahme durch die Türken, was geschieht, wenn Millionen Fremde in ein Land kommen. Es stellt sich eine Situation der Bedrohung des sozialen Friedens und der biokulturellen Identität ein. Um es noch einmal ganz klar auszudrücken: Die Gefahr der Migranten stellt sich nicht als eine Frage der »Nettigkeit« oder »Nicht-Nettigkeit«, sondern als das, was sie auf genetisch-kultureller Ebene ist, nämlich ein in Bezug auf die natürliche Ordnung dieser Welt sinnwidriger Faktor, der die rassische Homogenität und die kulturelle Harmonie unserer Völker bedroht — ganz zu schweigen von deren ausufernder und unkontrollierbarer Demographie.

◇ Übrigens: Wie auch im Grundgesetz klar definiert, versteht sich Asyl selbstverständlich als ein auf begrenzte Zeit gewährter Schutz. Bevor aber Asylsuchende einen Fuß in die BRD gesetzt haben, sind sie seit vielen Jahren bereits als zu ›integrierende‹ Bürger statuiert.

◇ Was sagte der Vize-Kanzler Sigmar Gabriel am 2. Juli 2014 während eines Besuches in einer Kölner Moschee anlässlich der Beendigung des Ramadan? »Ich glaube, daß wir daran arbeiten müssen, Menschen Mut zu machen, sich sozusagen auch diesen Teil der deutschen Gesellschaft zu erobern«. Es müßten in »Deutschland wesentlich mehr Muslime öffentliche Funktionen bekleiden«. Es fehlten »muslimische Richter, Staatsanwälte, Polizisten, Schulleiter«. Nur so könnten die Fremden das Land der Deutschen zu ihren Gunsten umgestalten: »Nur wenn die Muslime eine größere Stellung einnehmen und mehr öffentliche Bereiche beherrschen, so haben sie auch eine größere Chance, die Republik nach ihren Maßstäben zu gestalten. [sic] Das Leben mit Muslimen bereichere nicht nur die deutsche Kultur, sondern auch die Menschen in Deutschland, und es sei auch das Bestreben der Bundesregierung, dies weiter mit aller Kraft voranzutreiben.« In der Fernsehsendung vom 07.09.2015 Was nun, Herr Gabriel forderte Gabriel, daß 500.000 Migranten jedes Jahr hinzukommen.

◇ Was sagte der Innenminister Thomas de Maizière anlässlich der Migrationskonferenz 2015? »Auf die Frage, welches Volk wollen wir sein, sage ich: ein Volk, in dem viele Lehrer, Richter, Polizisten, Staatsanwälte, Manager, Handwerker oder Abgeordnete einen Migrationshintergrund haben.« Denn eines sei klar: »Deutschland wird sich verändern. Aus anerkannten Flüchtlingen werden Bürger und später auch Staatsbürger.“

◇ Was sagte Anetta Kahane, Vorsitzende der ›Amadeu-Antonio-Stiftung‹? »Im Osten gibt es, gemessen an der Bevölkerung, noch immer zu wenig Menschen, die sichtbar Minderheiten angehören, die z.B. schwarz sind«, denn es sei die »größte Bankrotterklärung« der deutschen Politik seit der Wiedervereinigung, »daß ein

Drittel des Staatsgebiets weiß geblieben ist«.

◇ Was schrieb Hans U. Jörges, Mitglied der Chefredaktion des Stern? »Es ist der Beginn eines neuen Zeitalters, einer anderen Kultur. Bio-Germanentum mit ergänzender Zufütterung von außen ist passé. Deutschland ist multi-ethnisch und wird, ja muß es in Zukunft noch mehr werden.« Ein Kommentar erübrigt sich.

◇ Immer darauf aus, die bösertige Intention des Autors von ›Mars Ultor‹ (nämlich ich selbst) zu unterminieren, gehört die Diktion von Anonymus — wenn nicht ›verschwörungstheoretischer‹ oder ›xenophobischer‹ Natur — in den Bereich der ›Aggression‹, wenn nicht gar der Hysterie. Klar: Die Gefahr einer Überfremdung ist glatt erfunden! Wehe dem, der etwas anderes behauptet! Laut ›Mediendienst Integration‹ — läßt man die Vertriebenen und die deutschstämmigen Aussiedler beiseite — zählte man in Deutschland (Januar 2015) 16,5 Mio Menschen mit Migrationshintergrund. Nicht mitgezählt sind die beinahe 2 Mio. eingeströmten Fremden. Fabuliert der Autor? Da kann ich nur auf die (gesamten) Texte in ›Mars Ultor‹ verweisen. Man informiere sich auch beim Statistischen Bundesamt.

◇ Wichtig ist aber die Zahl der außereuropäischen Migration, sprich: die Zahl von Menschen, die nicht zu den ethnischen Europäern gehören. Gerade diese Zahl hatte sich seit dem Sommer 2015 drastisch erhöht. Die ›Welt‹ nannte allein für 2015 die Zahl von 1,1 Mio und warnte: »Immer mehr Bundesbürger fürchten, daß die BRD die Flüchtlingskrise nicht bewältigt.« Im ZDF-Politbarometer von 2015 war schon eine klare Mehrheit von 60 % der Ansicht, »daß die BRD die hohe Zahl an Flüchtlingen nicht verkraften kann«. Als Information: Der neue Mikrozensus für 2023 ergibt 24,9 Mio Menschen mit Migrationshintergrund also 30 % des Volkes, bei Kindern und Jugendlichen über 40%. Dies als Information.

3. Anklage aufgrund von zwei Textpassagen, die nicht aus meiner Feder stammen

Narrativ Anonymus: Anonymus greift einen Auszug aus einem langen Artikel von einem promovierten Historiker (ich komme noch auf ihn zurück) auf, der eine ganz andere Sicht über die Ursache des II. Weltkrieges gewonnen hat, u.a. den von England und Frankreich angekündigten Angriffskrieg gegen Deutschland – und nicht – wie nicht selten – die skurrile Umkehrung des Sachverhaltes. Für den geschichtlich umerzogenen Anonymus werden diese Fakten, – die längst im Ausland, u.a. in Frankreich und England seit langer Zeit als erwiesene Tatsachen gelten, – dreist als Leugnung deklariert.

O-Ton ›Mars Ultor‹:

»Die Deutschen haben während des II. Weltkrieges keinen Vernichtungskrieg gegen andere geführt; sie haben um ihr Überleben, um ihr Sein gekämpft. Schon gar nicht haben sie diesen Krieg begonnen. Ideologien haben sie bekämpft, die ihnen gefährlich wurden. Dieses muß eingesehen werden, **wie immer einer zu dem Regime von 1933 bis 1945 stehen mag.**« (S. 42)

Entgegnung:

Dieses Zitat erschien ursprünglich in: Rolf Eibicht (Hrsg.): Unterdrückung und Verfolgung deutscher Patrioten. Gesinnungsdiktatur in Deutschland? Hutten Verlag, 1997. Das Buch ist heute noch überall gelistet. Anonymus war hier auch schlecht informiert. Wir wollen aber freundlicherweise seiner Unkenntnis nachhelfen: Der Verfasser ist kein anderer als Dr. Alfred Ardelt, promovierter Historiker an der Leibniz Universität Hannover, Dozent und wissenschaftlicher Oberrat an der Offiziersschule des Heeres in Hannover und am Zentrum Innere Führung der Bundeswehr in Koblenz, Gründungs- und Vorstandsmitglied der Staats- und Wirtschafts- politischen

Gesellschaft, Mitautor mehrerer Publikationen in Zusammenarbeit mit dem Erlanger habil. Professor Helmut Diwald, 1972 bis 1986 CDU-Politiker im Stadtrat von Hannover, 1986 bis 2000 Landesobmann der ›Sudetendeutschen Landsmannschaft Niedersachsen‹, mehrmals stellvertretender Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen in Niedersachsen und zudem Vorsitzender des Hauptausschusses sowie auch Schriftführer der Sudetendeutschen Landsmannschaft-Bundesversammlung. Ein Kommentar hat sich damit erübrigt. Nun, ich werde als französischer Staatsbürger angeklagt für die Veröffentlichung eines Auszuges aus einer Publikation, die selbst nie indiziert wurde und jederzeit beziehbar ist. Der Zusatz zum Titel des oben zitierten Buches, in dem der Artikel von Ardelt veröffentlicht wurde, ist fürwahr keine Übertreibung: Gesinnungsdiktatur in Deutschland? Der Zusatz zum Titel der oben erwähnten Veröffentlichung dieses Typoskriptes scheint mir eine glückliche Fügung, wenn auch leider eine klägliche: »Quand la vérité n'est pas libre, la liberté n'est pas vraie. Wenn die Wahrheit nicht frei ist, ist die Freiheit nicht wahr«

Eine weitere Anklage wird mir skurriler Weise wegen einer imaginären Verherrlichung in einen anderen Textauszug von dem Autor Andreas Nauman angehängt. Bei dem Text, den ich kommentarlos zitiert habe, handelt es sich um das außerordentlich wichtige historische Tonbandprotokoll zwischen Hitler und den finnischen Ministerpräsident Mannerheim von 4. Juni 1942, hörbar für jeden im Internet. Ich habe den Text mit zwei Abbildungen ergänzt, ebenfalls ohne Kommentar, außer einer Bildlegende mit den Namen Hitler und Mannerheim. Die Abbildung von Hitler soll die einer Verherrlichung sein!

Mit Verlaub: Ich bin, u.a., auch diplomiert von der Hochschule für Journalistik, Politik- und Sozialwissenschaften von Paris. Die Hochschule für Journalistik gilt sogar als die älteste der Welt. Dort habe ich z.B. auch gelernt, daß es aufgrund allerlei Fakten wie Psychologie, Lektüre- und Gestaltungstechniken, die Bedienung nach Maß von

Abbildungen wichtige Kriterien für die erfolgreiche Rezeption eines Textes sind. Es ist mir nicht gelungen, den Irrsinn des Verherrlichungsvorwurfes nachzuvollziehen. Oder ist die Islamisierung der BRD so weit vorangeschritten, daß die dogmatischen Bilderverbote der Scharia sich in der Medienlandschaft schon eingemischt hat?

4. Aber nicht nur das: Eine andere Abbildung, diesmal auf dem Umschlag einer französischen – nicht deutschen – Publikation wird mir auch zur Last gelegt.

Entgegnung:

Anonymus suggeriert einmal mehr durch die Zusammenfügung verschiedener Elemente, ob Text oder Bild, eine vereinheitlichte Aussage. Hiermit muß ich einmal mehr der Konstruktion von etwas, was es nicht gibt, schärfstens widersprechen.

1. Es geht um zwei Artikel über die europäische Berufung als eidgenössischer Kontinent, fußend auf Respekt und Achtung nicht nur unter den verschiedenen Nationen in Europa, sondern auch bezüglich kultureller Minderheiten wie z.B. jener der Bretonen in Frankreich, der Basken in Frankreich und Spanien oder der Südtiroler in Norditalien.

2. In der Schrift von Dr. Best geht es anhand historischer Beispiele (Römisches Reich) hauptsächlich um die kategorische Zurückweisung aller politischen Strömungen, die versuchen, Völker zu unterjochen, sei es politisch, kulturell oder religiös.

Die Übersetzung dieses fundamentalen Textes ins Französische — von der grundlegenden Achtung und dem Respekt vor der natürlichen Verschiedenheit der Völker geleitet — will dazu dienen, einen politischen Konsens im Sinne von Schutz und Bewahrung der freien Entfaltung geschichtlich verwurzelter Kulturen bekanntzumachen. Hätte Anonymus die inkriminierten Texte unvoreingenommen bewertet, notwendigerweise mit Übersetzung, wäre er zwangsläufig zu einem

entgegengesetzten Ergebnis gelangt, was er offenbar nicht wollte oder erst gar nicht daran gedacht hat, weil ihm bestimmte „Schlüsselworte“ genügten!

3. Das inkriminierte Bild ist eine Wiedergabe des Umschlages der französischen Buchzeitschrift TABOU, wo der erwähnte Artikel erschienen ist. Das Umschlagmotiv ist selbstverständlich vom französischen Verlag (nicht von mir) so gewählt worden, weil eben der Inhalt dieser Ausgabe sich kritisch mit historisch belegbaren Fakten der oben erwähnten Thematik befaßt.

4. Der von Anonymus offenbar falsch verstandene Kleinkommentar unterhalb des Bildes bezieht sich keineswegs auf das Bild, sondern auf den oben erwähnten Titel des Artikels. Seit wann ist es erforderlich, unterhalb einer Abbildung extra darauf hinzuweisen, daß der Kommentar sich nicht auf das Bild, sondern auf den Inhalt bezieht? Und außerdem: Was besagt überhaupt, daß der inkriminierte Kommentar (Die heilsame Entgiftungskur) auf eine Deutung des Bildes hinweist? Denn der inkriminierte Satz bezieht sich eben auf den Tenor des zitierten Artikels, also auf das krasse Gegenteil dessen, was in dem irrigen Kommentar suggeriert wird. Ich lasse gern eine Kopie (auf deutsch) dieses Textes all denjenigen zukommen, die darauf neugierig geworden sind.

5. Anonymus ignoriert geflissentlich die Abbildung der vorigen Seite (227). Die Augen haben erblickt, was die Ratio partout unterdrücken will. Das nennt man gewöhnlich eine bewußte böswillige Selbsttäuschung.

5. Versuch, Zitate einer Karikatur als verschwörungstheoretische Erfindungen zu brandmarken

In der Karikatur von Götz Wiedenroth sind folgende US-Autoren gemeint:

1. Henry Morgenthau jr., 1891–1967, Politiker, von 1934 bis 1945 Finanzminister unter Roosevelt, Autor von *Germany is our problem*, Harper and Brothers, New York-

London, 1945, 239 S. Enthält 4 S. als fotografische Kopie des Memos ›Zusammenfassung der Morgenthau-Plans‹, das Roosevelt zur Quebec-Konferenz im Sept. 1944 mitnahm. Siehe auch: D. Irving, Der Morgenthau-Plan 1944-45, Burg, Faktum Verlag, 2007. 2. Theodore N. Kaufman, 1911–1946, Geschäftsmann und Autor von: Germany must perish!, Argyle Press, Newark, New Jersey, 1941, 104 S. 3. Louis Nizer, 1902–1994, Prozeßanwalt, Autor, Verfasser von What To Do With Germany?, Ziff Davis Publishing Company, Chicago–New York, 1944, 230 S., original dt. Ausgabe: Was sollen wir mit Deutschland machen?, Institut für ganzheitliche Forschung, Viöl, 2007, 383 S. 4. Earnest A. Hooton, 1887–1954, Paläoanthropologe, Hochschullehrer und Rassengelehrter, Autor des Artikels: Breed war strain out of Germans In: New York daily newspaper Picture Magazine, 4. Januar 1943. Daneben ist die EU als Teufel verlacht. Jede jeweilige Sprechblase beinhaltet ein Zitat, aus deren jeweiligen Publikationen entlehnt: Siehe Mars Ultor S. 101.

Anonymus rezipiert selbstverständlich das ganze als bösertige Erfindung von Verschwörungstheoretikern und bedient sich dafür bei der selten seriösen Wikipedia, die dennoch – was Hooton betrifft – zugibt: »Hooton plädierte für die Ansiedlung nicht-deutscher Bevölkerung in Deutschland«. Im Originaltext ist zu lesen: »Während der Zeit [der Besetzung] ist auch die Einwanderung und Niederlassung von Nicht-Deutschen, vor allem Männer, zu fördern.« Sein Plan von der Kreuzung mit fremden Völkern sollte zur »Reduzierung der Geburtenrate von ›reinrassigen‹ (›pure Germans‹)« dienen.

Einschub: Ist nicht der ganz überwiegende Teil der „Migranten“ jung und männlich?

Frage: Ist das Bild vom Bundesministerium, das eine deutsche Familie abbilden soll, mit einer weißen Frau, einem schwarzen Mann und einem Mischlingskind etwas anderes als eine Aufforderung zur Vermischung? Dies erinnert an die Anmerkung von

Schultze-Rhonhoff über die amerikanischen Kriegsziele nach 1945: ›Der Abschaffung der Reinrassigkeit in Deutschland«.

6. Aus einer gerechtfertigten Fotolegende wird eine konstruierte Diskriminierung gebastelt.

Ich werde angeklagt, auf den Seiten 170–171 diskriminierend zu agieren wegen des folgenden Satzes unter 2 Fotos:

links, deutsche Sportlerinnen beim Trainieren, mit dem Kommentar: Das ewige Deutschland,

rechts, Frauen mit Burka aus dem Maghreb vor einer Sozialbehörde mit dem halbernten Kommentar: Die vorübergehende Verunstaltung.

Ich wollte damit sagen: Muß man sich – mitten in unserer geschichtlichen Entwicklung, Kultur, Sitten und Traditionen – an die Verschleierung von Frauen gewöhnen und sie gutheißen? Auf keinem Fall. Das Bild der Weiblichkeit im Islam ist legitim im seinem geo-kulturellen Raum. Nicht in Europa. Denn Europa ist nicht die Welt ›eines Wüstendämons, sondern die Zivilisation, die die Frau ehrt als Göttin, Zauberin des Lebens, Mutter oder Kriegerin. Europa ist die Kultur des Rittertums und der höfischen Minne‹, der Ort wo Mann und Frau zwei magnetische Ausbrüche, eine erhöhende Komplementarität und Polarität bilden.

Dies zu leugnen, hieße unsere biokulturelle Spezifität, unsere Eigenart „weg zu reden“, zu ignorieren, d.h. eine biologische Welt, in der sich unser kulturelles Erbe festwurzelt. Michael Hanfeld kommentiert in FAZ-Net vom 16. August 2016 ein Foto, das zwei Frauen mit Burka zeigt, folgendermaßen: „Die Burka hat nichts mit Religion und Freiheit zu tun. Sie ist Ausdruck von Frauenverachtung und Unterdrückung. Warum sollen wir sie in Deutschland nicht verbieten können? Als die Terrorbande, die

sich „Islamischer Staat“ nennt, aus der Stadt Manbidsch im Norden Syriens vertrieben war, die sie zwei Jahre lang besetzt hatte, liefen die Menschen auf Straßen und Plätze, um ihre Befreiung zu feiern. Die Männer schoren ihre Bärte, die Frauen warfen den Niqab oder die Burka ab, die verhasste Vollverschleierung, unter die sie der IS gezwungen hatte. Im Fernsehen waren die Szenen zu sehen, in denen Frauen – mit Kopftuch – die Zeit unter dem islamistischen Terror in dramatischer Weise beklagten. Die Befreier, kurdische Milizen, darunter auch Kämpferinnen, wurden umarmt und gepriesen. Die ganze Welt nahm das mit Anteilnahme zur Kenntnis, als kleine hoffnungsvolle Etappe in einem erbarmungslosen Krieg.“ (Zitat Ende)

Ich Sorge mich ernsthaft um Herrn Hanfeld, sollten GGS und Staatsanwaltschaft Kassel auf seinen Artikel stoßen...

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/die-burka-hat-nichts-mit-religion-und-freiheit-zu-tun-14396568.html>